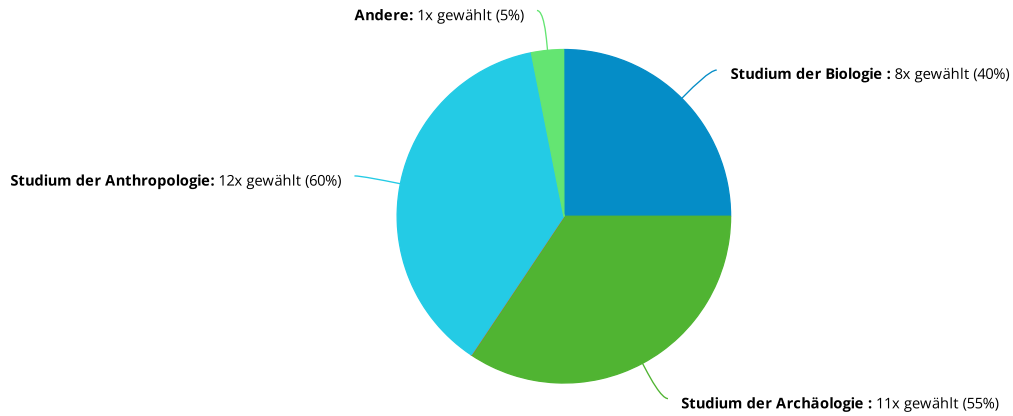


Kommerzielle Anthropologie in Deutschland

Welche Ausbildung besitzen Sie?

Anzahl Antworten: 20

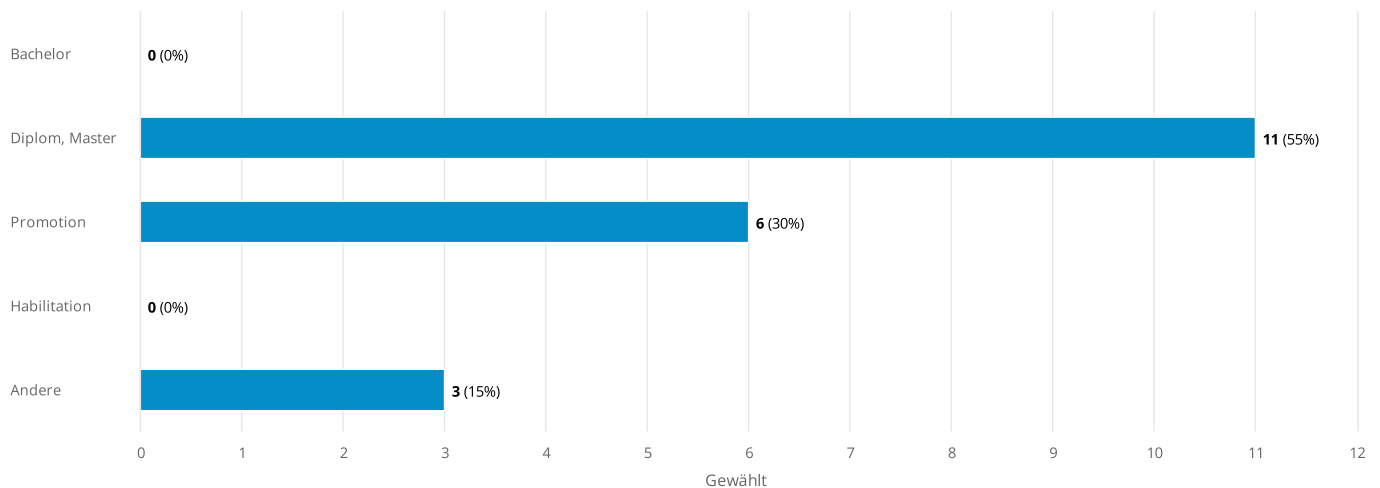


"Andere" Text Antworten:

Abschluss als Rettungsassistent (Berufsfachschule für Rettungsassistenten)

Welcher ist Ihr höchster Studienabschluss?

Anzahl Antworten: 20



"Andere" Text Antworten:

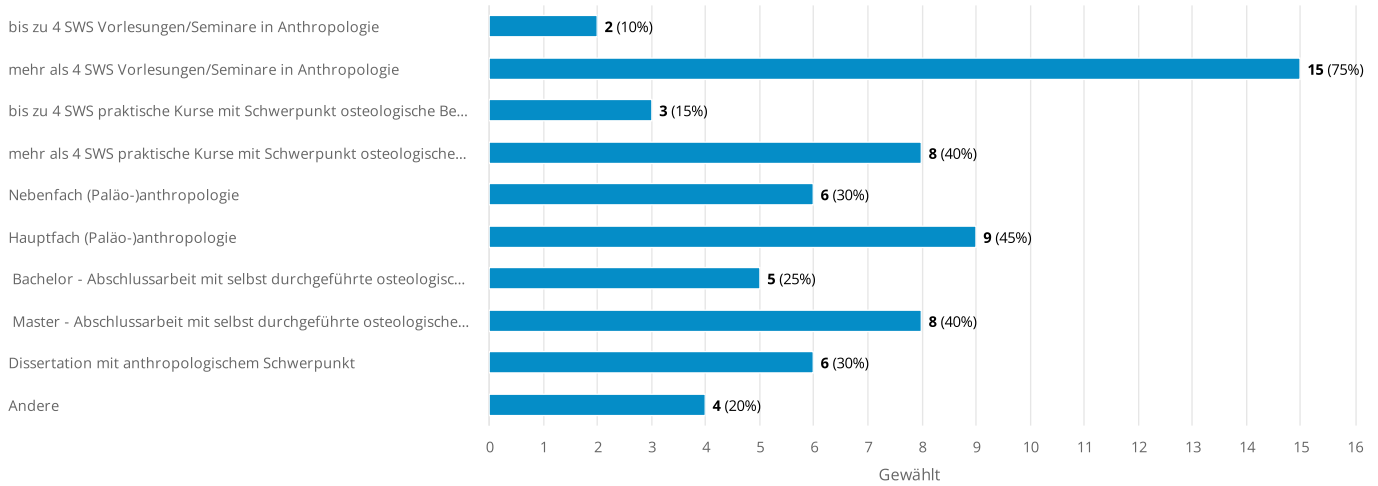
M.Sc. in der Anthropologie; M.A. in Vor- und Frühgeschichte

Honours

Magister Artium

Welche Elemente hat Ihr Studium beinhaltet?

Anzahl Antworten: 20



"Andere" Text Antworten:

Nebenfach Zoologie

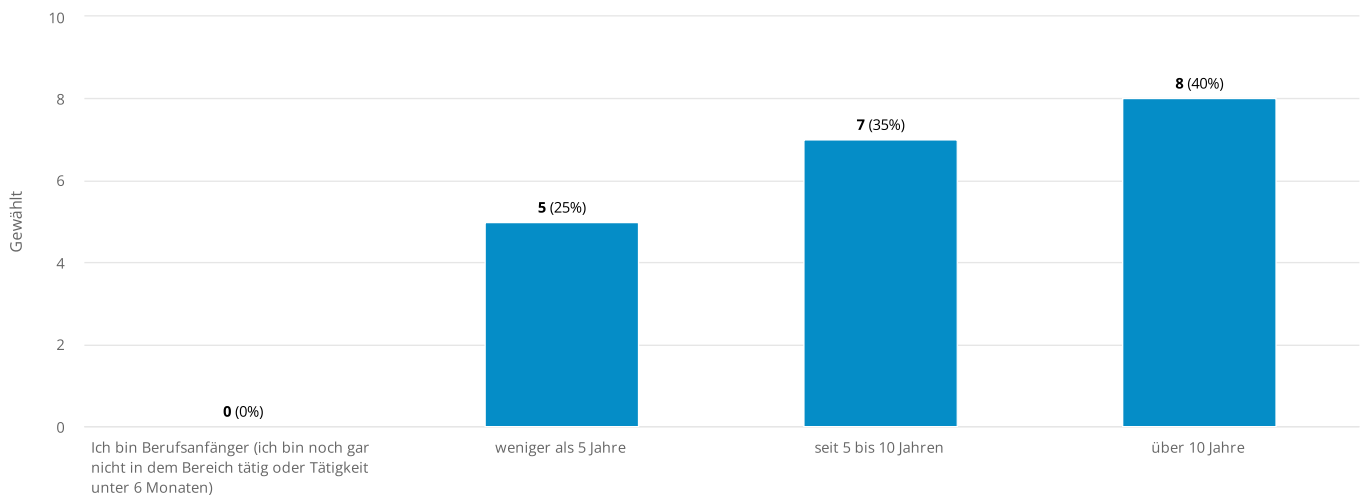
aktuell laufend Disseration mit selbst durchzuführender Leichenbrandbefundung

Einsatz als Feldanthropologin während des Studiums unter Aufsicht des Dozenten, der die Laboranthropologie durchführte und entsprechendes Feedback zu den im Feld erhobenen Befunden gab

Magisterarbeit mit anthropologischem Schwerpunk

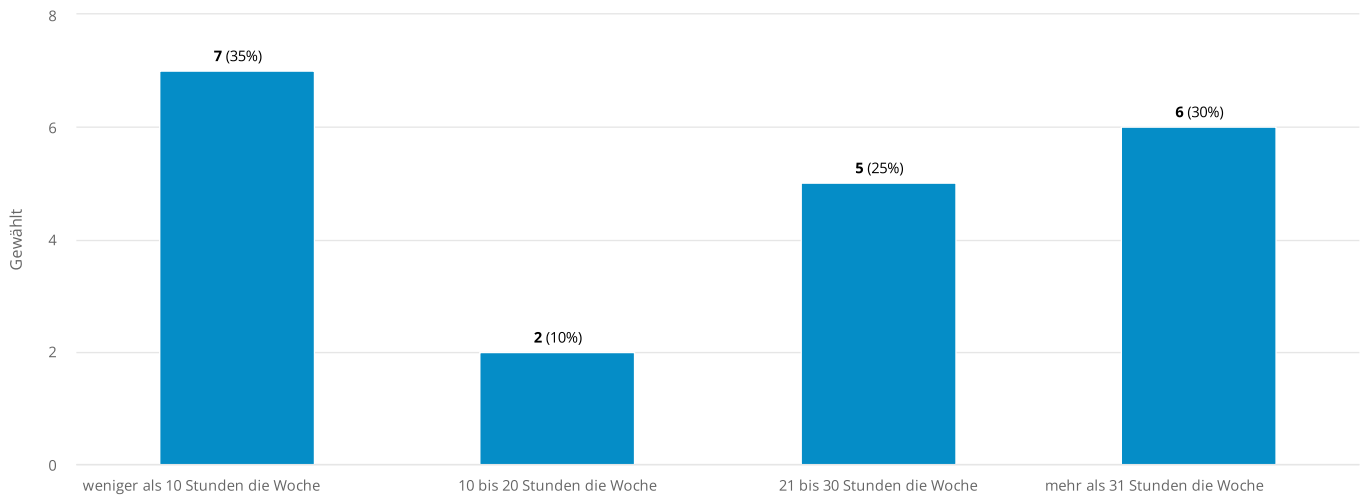
Seit wann sind Sie in der kommerziellen Anthropologie tätig?

Anzahl Antworten: 20



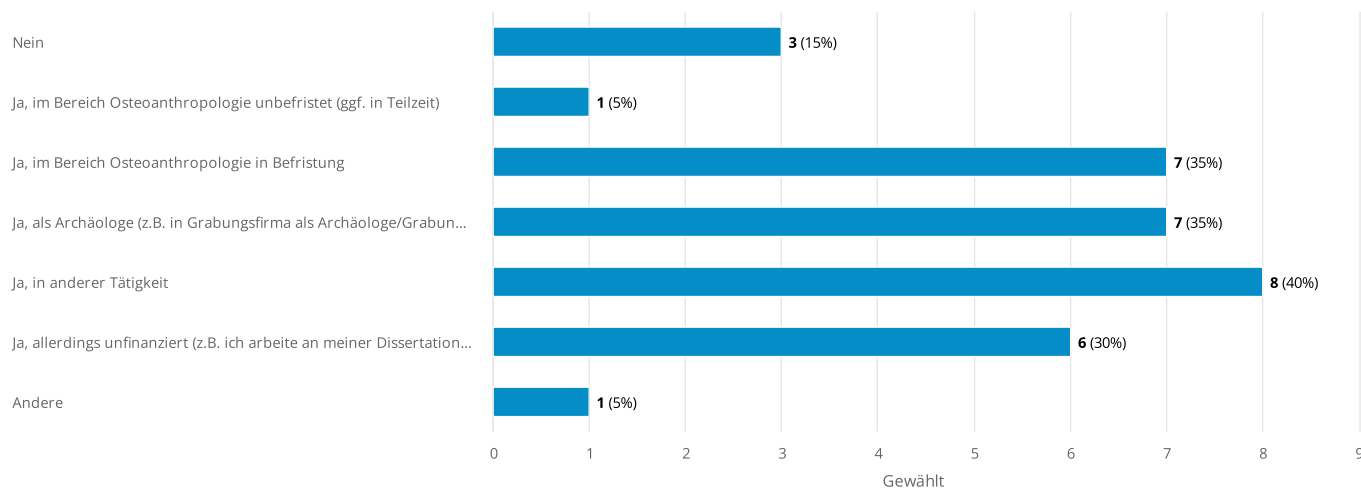
Wie viele Stunden pro Woche waren Sie in den letzten 5 Jahren durchschnittlich als Osteoanthropologe/Osteoanthropologin kommerziell tätig (freiberufliche Auftragsarbeiten, angestellt in Grabungsfirma etc.)

Anzahl Antworten: 20



Haben Sie in den letzten 5 Jahren neben Ihrer Tätigkeit in der kommerziellen Anthropologie noch eine Beschäftigung ausgeübt:

Anzahl Antworten: 20



"Andere" Text Antworten:

Lehre, Museumspädagogik und Vermittlung

Bitte geben Sie an wie viel Prozent Ihrer kommerziellen Tätigkeit sich folgenden Bereichen zuordnen lassen.

Anzahl Antworten: 20

Osteologische Befundung von Skelettmaterial (nicht im Feld)	Tätigkeit auf Ausgrabung, auch Feldbefundungen	Weiterführende Analysen wie Histologie, Isotopenanalysen und/oder DNA-Analysen	Museale Dienstleistung (z.B. Gesichtsrekonstruktion, Beratung, Skelett auslegen, Ausstellungskonzeption, Katalog verfassen).	sonstiges (redaktionelle Arbeiten etc.)
50%	25%	5%	10%	20%
50	30	5	1	14
50	5	-	10	35

Osteologische Befundung von Skelettmaterial (nicht im Feld)	Tätigkeit auf Ausgrabung, auch Feldbefundungen	Weiterführende Analysen wie Histologie, Isotopenanalysen und/oder DNA-Analysen	Museale Dienstleistung (z.B. Gesichtsrekonstruktion, Beratung, Skelett auslegen, Ausstellungskonzeption, Katalog verfassen).	sonstiges (redaktionelle Arbeiten etc.)
30%	60%	1%	2%	6%
60	5	2	5	28
20	70	0	0	10
40	15	-	5	40 (Berichte und Buchhaltung)
20	60	0	0	20
100	0	0	0	0
70	10	5	5	10
60	20	-	-	20
50%	10%	10%	20%	10%
45	15	5	5	30
0	100	0	0	0
25%	60%	0%	0%	40%
40	58	0	1	1
10	90	0	0	0
10 %	70 %	0 %	0 %	20 % (Bericht verfassen)
90	30	20	30	50
80	0	0	0	20

Bitte ordnen Sie die folgenden Geldgeber der in der Reihenfolge ein, in der sie Anteil an der Finanzierung ihrer kommerziellen Aufträge/Tätigkeit haben

Anzahl Antworten: 20

Rang	Werte	Rangverteilung	Punkte	Wertungen
1.	Landesdenkmalämter		53	17
2.	Verursacher/Investoren archäologischer Ausgrabungen (auch über Anstellung bei Grabungsfirmen)		42	18
3.	Museen/Stiftungen/Vereine		32	13
4.	Forschungseinrichtungen mit archäologischem Schwerpunkt		31	11
5.	Forschungseinrichtungen mit sonstigem (z.B. anthropologischem) Schwerpunkt		9	8
		Niedrigste Höchste		

Wenn Sie in den letzten 5 Jahren auf Ausgrabungen tätig waren: Bitte geben Sie an, wie viele Arbeitstage Sie in welchem Land ungefähr in den letzten 5 Jahren osteoanthropologisch auf einer Ausgrabung (und an deren Anschluss mit der Skelettversorgung/Berichterstattung) beschäftigt waren.

Anzahl Antworten: 17

Schleswig-Holstein und Hamburg	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen und Bremen	Brandenburg und Berlin	Sachsen-Anhalt	Sachsen	Thüringen	Hessen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Bade Würt
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	150
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
-	-	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	nicht Tage nenn der T
0	0	0	0	5	0	0	0	5	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
-	-	-	-	-	-	0	0	-	0	0	0
-	-	-	-	-	-	-	150	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	95	-	-	-	-
0	0	90	5	0	5	90	0	20	0	0	0
0	-	-	-	0	-	0	0	-	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	500
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0	0	220	0	0	0	0	0	0	0	0	0
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
0	0	0	0	0	0	0	0	0	100	0	500

Haben Sie weitere Bemerkungen?

Anzahl Antworten: 11

Text Antworten:

Den letzten Punkt des Fragekataloges kann ich schwer abschätzen. Da es in Niedersachsen zahlreiche Archäologen mit Nebenfach Anthropologie gibt (auch Studenten), werden diese auf der Grabung beschäftigt.

Verankerung in den Richtlinien der Landesämter, dass zertifizierte Anthropologen bei Grabungen mit Skelettfunden anwesend sein müssen, um die Qualität von Grabung, Dokumentation und Erstansprache der Befunde sicherzustellen

Die Aufteilung nach Bundesland für die letzten 5 Jahre kann ich nicht angeben, das sind zu viele Projekte und ich arbeite an machen Tagen an mehreren Projekten für verschiedene Bundesländer.

Auf Tagungen, aber auch in Publikationen, zeigt sich ein Trend, menschliche Überreste nicht mehr zu zeigen. Die Osteoanthropologie bekommt so immer mehr ein "Geschmäckle". Das ist v.a. im englischsprachigen Raum üblich und schwappt nun ganz allmählich auch nach Europa rüber.....

Empfehlung oder sogar Verpflichtung für die Anwesenheit einer Anthropologin/eines Anthropologen seitens offizieller Einrichtungen, evtl verstärkt Informationsveranstaltungen für Grabungsfirmen etc, die die Vorteile eines solchen Vorgehens aufzeigen.

Ich empfinde die Situation für freiberufliche Anthropologen in Deutschland als ganz gut. Meiner Meinung nach gibt es viel Arbeit für Freiberufler, Tendenz steigend. Die Berufsbezeichnung "Anthropologe" müsste geschützt sein und die Bezahlung auskömmlich. Allgemein gültige Standards für Ausgrabung und Dokumentation von Bestattungen wären hilfreich.

Archäologen mit Anthropologie im Nebenfach oder mit Bioarchäologie/Osteoanthropologie im Schwerpunkt des Studiums besitzen anthropologische Kenntnisse, aber keinen Abschluss. Ihre Rolle in der Grabungsarchäologie ist unklar, normalerweise sind sie nicht durch die Gfa o.ä. zertifiziert. Dennoch werden sie zahlreich auf Ausgrabungen eingesetzt, häufig zum Unwillen der zertifizierten Anthropologen. Mehr Geld gibt es für sie seitens der Grabungsfirmen meistens auch nicht, sie laufen als "normale" Archäologen mit. Für die Betroffenen (ich bin eine davon) ist das eine sehr unschöne Situation, viele von uns ziehen sich irgendwann aus der Anthropologie komplett zurück (ebenfalls bei mir so) - mit dem Ergebnis, dass die Skelette dann gar keine anthropologisch geschulte Kraft mehr sehen. Statt die "Nebenfächler" auszuschließen, wäre es wünschenswert, sie zu integrieren und offen darüber zu sprechen, wo die fachlichen Grenzen liegen. Ebenso wäre wünschenswert, dass es einen Austausch gibt zwischen der Person, die die Feldanthropologie durchführt und der, die später die richtige Befundung macht. Das ist naturgemäß etwas schwierig, würde aber die Qualität der Arbeit "draußen" enorm verbessern. Dann würden sich die feldanthropologisch Tätigen vielleicht auch trauen, auf Dinge hinzuweisen, die die Firma verbock hat (z.B. Skelette vermischt) und zu vertuschen versucht. Statt einer 2-Klassen-Anthropologie (Vollstudium Anthropologie versus Nebenfach Anthropologie) wäre es sinnvoller, die Einsatzbereiche klar zu definieren und den im Feld tätigen Archäolog*innen einen Leitfaden an die Hand zu geben, was sie im Feld tun dürfen und sollen und was eben nicht. Denn wenn es nach den Firmenchefs geht, will niemand einen reinen Anthropologen bezahlen und man greift lieber auf die Nebenfächler zurück, die eben auch dann auf der Grabung da sind, wenn gerade keine Menschenkochenfunde anliegen. Von einem Miteinander und klaren Regeln würden beide Seiten enorm profitieren.

Anthropologen als festen Bestandteil auf Ausgrabungen durch Richtlinien der Landesdenkmalämter etablieren. Es gibt zu mindest in Baden-Württemberg von seitens des LAD keine Angaben dazu, wann jemand als Anthropologe qualifiziert ist, um auf der Ausgrabung die Befundung vorzunehmen.

Durchsetzung der vom BLfD angegebenen Anwesenheitspflicht von AnthropologInnen bei Fundstellen mit menschlichen Überresten. Dabei Einsatz von von Archäologiefirmen unabhängiger und damit neutraler AnthropologInnen

Anthropologieberichte und Dokumentationen sollten nicht nur an archäologische Ämter sondern auch an die anthropologischen Sammlungen bei denen die jeweiligen Knochen abgegeben werden, gehen und dort kontrolliert werden. Schulungen/Workshops. Klare, mit den archäologischen Ämtern abgestimmte, Vorgaben der Aufgaben von Anthropologen auf Grabungen. Mehr Möglichkeiten für Berufseinsteiger Erfahrung zu sammeln.

Leider ist die Akzeptanz von Anthropologinnen auf der Ausgrabung u.a. stark abhängig von den Gebietsreferentinnen und den sog. "Controllern". Manche möchten eine in situ Befundung plus fachgerechte Reinigung der Skelette/Leichenbrände mit anthropologischem Vorbericht, um das Potential des Gräberfelds für weitere wissenschaftliche Auswertungen zu ermitteln. Anderen reicht eine Fachstudierende der Anthropologie (auch Nebenfächlerinnen). Hier könnte man ansetzen und Qualitätsstandards für Anthropologinnen auf der Ausgrabung erarbeiten.